



Haben allen Grund zum Strahlen: Chefarzt Dr. Ulrich Meergans von der Orthopädie IV in Debstedt und seine 15-jährige Patientin aus Syrien nach erfolgreicher Wirbelsäulen-Operation.

Drei Wochen nach OP wieder zu Hause

15-jährige Syrerin hat ihr Lachen zurück – Operation schnell und problemlos

DEBSTEDT. Ein syrisches Mädchen wird die Seepark-Klinik Debstedt in guter Erinnerung behalten. Stark belastet durch eine Verkrümmung ihrer Wirbelsäule, wurde die 15-Jährige in der Orthopädie IV operiert. Alles ging schnell und problemlos. Schon nach drei Wochen reiste sie zufrieden zurück nach Syrien.

Ein Einzelfall? Nein, die Seepark-Klinik in Debstedt hat sich über deutsche Grenzen hinweg einen Namen gemacht. Die vier orthopädischen Abteilungen haben daran den größten Anteil. Eine von ihnen, die Orthopädie IV mit 22 Betten, ist auf die Wirbelsäule spezialisiert. Im Rahmen ihrer Serie über die Abteilungen des Hauses und deren Arbeitsinhalte spricht die **NORDSEE-ZEITUNG** mit Chefarzt Dr. Ulrich Meergans über neue Therapien.

Kommt es häufiger vor, dass europaweit und darüber hinaus Menschen „etwas von Debstedt“ gehört haben und sich dann melden? Richtig. Bei komplizierten Problemen orientieren sich die Patienten übers Internet und reisen. Dadurch haben wir auch überregional Zulauf. Zum Beispiel kamen viele Patienten aus Bayern und den neuen Bundesländern.

Und wie kam das syrische Mädchen zu Ihnen? Ein syrischer Arzt hatte die fortgeschrittene Skoliose entdeckt, und der Onkel des Mädchens, der hier als niedergelassener Urologe arbeitet, zeigte mir die Bilder.

Leiden immer mehr Menschen unter Rückenproblemen? Ja, die Rückenprobleme nehmen zu. Das hängt auch mit verändertem Gesundheitsbewusstsein zusammen und verminderter Bereitschaft, Schmerzen schicksals- oder altersbedingt zu akzeptieren.

Heißt das, es kommen zunehmend ältere Patienten mit dem Bedürfnis, beweglich und damit fit bleiben zu wollen? Ja, der Anspruch an Lebensquali-

tät ist enorm gestiegen. Vor 20 Jahren waren 80-Jährige bei uns eher die Ausnahme, heute sind sie die Regel. Dem müssen wir in der Wirbelsäulenthopädie Rechnung tragen.

Mit welchen Beschwerden kommen ältere Patienten zu Ihnen? Zum Beispiel mit Wirbelbrüchen in Verbindung mit der Osteoporose. Typisch ist auch die Einengung des Wirbelsäulenkanals. Sie führt zu einer Einschränkung der Gehfähigkeit, so dass manche Menschen nur noch 10 bis 20 Meter weit laufen können.

Wie hilft Ihnen die Orthopädie? Wir können enge Stellen mit wenig eingreifenden operativen Maßnahmen beseitigen, so dass zwar nicht alle Schmerzen weg sind, aber die Gehfähigkeit wieder hergestellt wird. So behält der Patient seine Selbstständigkeit. Das ist in der heutigen Zeit, in der die familiären Bindungen nicht mehr so stark sind, wichtig.

Aktuell wird bei Kindern und Jugendlichen zunehmender Bewegungsmangel beklagt. Spüren Sie die Folgen?

Es gibt bei Jugendlichen typische Erkrankungen. Dazu gehört die Wirbelsäulenverkrümmung, die vor allem bei Mädchen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren auftaucht – so ja auch bei dem syrischen Mädchen. Daneben gibt es den Rundrücken, die Scheuermann-Erkrankung, die erst im Erwachsenenalter Probleme macht.

Wann kommen die Patienten zu Ihnen? Wenn die Schmerzen nicht mehr auszuhalten sind? In der Tat nehmen wir rund um die Uhr sehr viele Notfälle auf. Meistens Bandscheibenvorfälle oder Wirbelbrüche als Folge der Osteoporose. Die Patienten kommen im Moment des akuten Schmerzes, aber nicht, weil sie gleich operiert werden wollen.

Und was machen Sie stattdessen?

Heute behandeln wir relativ viel über die konservative Therapie. Dazu gehören die Schmerztherapie, die Physiotherapie, die Arbeit in der Badeabteilung, aber auch spezielle Sprizentechniken an der Wirbelsäule, ferner Ergotherapie und Entspannungstraining. Wünschenswert wäre auch die psychologische Betreuung, aber die ist noch nicht etabliert.

Was sind aus Ihrer Sicht die größten Fortschritte?

Das beginnt beim einfachen Bandscheibenvorfall. Wir wissen heute viel mehr über die Physiologie der Bandscheibe, operieren zurückhaltender, so dass die Folgeerscheinungen, die man von früher her kennt, weit seltener auftreten. Wir können heute auch Wirbel stabilisieren durch Knochenzement, den man, durch die Haut gespritzt, in den Knochen einführt. Wir können den Wirbel auch vorher aufrichten.

Gibt es einen weiteren Bereich, der erwähnt werden muss?

Ja, auch bei großen Tumorerkrankungen hat sich in Verbindung mit den verbesserten Anästhesiemethoden die Wirbelsäulenbehandlung deutlich verbessert. Trotz der großen Operation sind die Lebenserwartungen der Betroffenen deutlich gestiegen.

Millionenschwer

Zehn Millionen Euro haben die DRK-Krankenanstalten Wesermünde durchschnittlich in zehn Jahren am Klinikstandort Debstedt investiert. In den nächsten fünf Jahren werden weitere 12,5 Millionen fließen, um die Angebote für Patienten zu verbessern und den guten Ruf des 370-Betten-Hauses zu festigen. Die **NORDSEE-ZEITUNG** nimmt dies zum Anlass, die Einrichtung in einer Serie vorzustellen. Als Schwerpunkt-klinik mit den Bereichen Orthopädie, Urologie, Psychiatrie sowie Anästhesiologie hat die Seepark Klinik neben der regionalen Bedeutung für den norddeutschen Raum in Spezialbereichen international einen exzellenten Ruf erworben.

NZ-SERIE
SEEPARK-KLINIK